

Sprachenverordnung obstruieren, werfen sie sich mit aller Macht den parlamentarischen Verhandlungen des Ausgleichs entgegen, weil sie wissen, daß die Regierung über diese Hindernisse nicht hinwegkommen kann.

Mögen aber die österreichischen Parlamentarier noch so unsinnig in ihrem eigenen Fleische wühlen, wir sehen mit verschränkten Armen gelassen zu. Dank der Entschlossenheit und der staatsmännischen Weisheit des ungarischen Ministerpräsidenten ist wahrlich nicht zu befürchten, daß die österreichische Krise den Gang der ungarischen Politik stören werde. Früher allerdings hat jeder Umschlag in der Regierungssphäre Oesterreichs auch die Zustände Ungarns stark beeinflusst. Heute ist dies nicht mehr der Fall, denn der ungarische Ministerpräsident hat es verstanden, die ungarischen Angelegenheiten von den österreichischen Wirren vollständig loszulösen. Alle Ausgleichsfragen sind in Ungarn durch sanktionierte Gesetze erledigt und auch die Quote wird im Parlamente — trotz der Schwierigkeiten, welche die äußerste Linke jetzt noch macht — durchgeführt werden. Allerdings, wenn in Oesterreich die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses unterbunden bleibt, so kann von einer endgültigen Regelung der Quote nicht die Rede sein. Allein in diesem Falle wird die Entscheidung des Monarchen über die Sache hinweghelfen und es gibt alsdann für Ungarn keine Ausgleichsfrage mehr.

Was also auch in Oesterreich geschehen mag, Ungarn ist jetzt durch den Ministerpräsidenten Széll in die günstige Lage versetzt worden, die Entwicklung der Dinge jenseits der Leitha ruhig anschauen zu können. Es ist zwar unangenehm und bedauerlich, daß in den Beziehungen zu Oesterreich mancherlei Provisorien herrschen, aber nicht Ungarn trägt daran die Schuld und nicht Ungarn kann es sein, das unter den unerquicklichen Verhältnissen leidet.

E. M.

Oesterreich-Ungarn.

Vom allerhöchsten Hofe. Gestern Mittwoch fand in Budapest, unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Koloman v. Széll eine Konferenz der Kommission für das Denkmalweiland der hochseligen Königin Elisabeth statt, in welcher der Vorsitzende über die Konstituierung des Exekutiv-Komitees berichtete. Mit großer Freude wurde zur Kenntnis genommen, daß für den Denkmalsfonds 722.000 fl. eingelassen sind, ebenso wurden die Bedingungen für die Preis-konkurrenz genehmigt, denen gemäß drei Preise à 10.000, 6000 und 4000 Kronen ausgeschrieben werden, auf welche aber nur vaterländische Künstler konkurrieren können. — Wie uns aus Bóslau geschrieben wird, ist daselbst das alte Sammelhaus des Grafen Friess sammt ausgedehnten Parkanlagen, von der Kronprinzessin-Wittve Erzherzogin Stefanie für die Erzherzogin Elisabeth angekauft worden.

Vom diplomatischen Korps. Durch allerhöchste Entschliebung wurden die Konzeptpraktikanten Graf Konstantin Deym v. Stritz, Otto Franz und Dr. Baron Felix Brunelle zu Gesandtschafts-Attachés ernannt.

Ein neuer Geheimrath. Seine Majestät hat dem neuernannten Direktor der a. h. Kabinetkanzlei Ritter v. Schießl die Würde eines wirklichen geheimen Rathes verliehen.

Vom P. P. Prämonstratenser-Orden, der bekanntlich auch in unserem Komitate eine Abtei (in Esorna) besitzt, erfahren wir, daß der Koadjutor Kátafalussy des Fábóer Priors seine Demission gegeben habe, die in einer Konferenz der Prioren

des Prämonstratenser-Ordens angenommen worden ist. Die Wahl des neuen Koadjutors wird nach Ostern stattfinden.

Eine hochherzige Stiftung. Dieser Tage hat der Fünfkirchner Domherr Josef Pózsogay eine Stiftung von Zwanzigtausend Kronen gemacht, deren Zinsen zur Vertheilung an die ärmsten Diener des Domkapitels, die eine zahlreiche Familie haben, bestimmt sind.

Eine Kundgebung der Fiumaner für Ungarn. In der letzten Sitzung der Fiumaner Handels- und Gewerbekammer vom 19. d. wies das hervorragende Mitglied der Autonomistenpartei Anton Walluschnigg mit Entrüstung die Behauptung des Expodentá Maylen der zurück, als ob der Patriotismus Fiumes im Aussterben wäre und forderte die Anwesenden auf, die ehemals bestandene Eintracht zwischen Fiume und dem geliebten ungarischen Vaterlande wieder herzustellen. Denjenigen — fuhr er sodann fort —, die im Wohlstande leben, falle es natürlich leicht, die Regelung zu erschweren, den Schaden trügen nur jene, die mit ihrer Hände Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen. Nachdem er darauf hingewiesen, daß er immer ein Vorkämpfer der definitiven Einverleibung Fiumes in das ungarische Gebiet mit den gesetzlichen Rechten des separatum corpus und der Beibehaltung der italienischen Sprache gewesen, schloß er mit einer begeisterten Vertrauenskundgebung für die gegenwärtige Regierung.

Ausland.

Der Krieg in Südafrika. Ueber die Situation der Gruppe des Lord Methuen liegen heute keine Nachrichten vor. Vielleicht ist dies der Fenix im Kriegsamt zuzuschreiben, vielleicht dem Umstande, daß die Verbindung mit Lord Methuen unterbrochen ist. Das Letztere ist nicht ausgeschlossen. Auch eine Verschlimmerung der Lage Methuens liegt keineswegs außer dem Bereiche der Möglichkeit. Sir Charles Warren muß so lange unthätig bleiben, bis die Truppen der 5. Division in De Nar ankommen. Bis jetzt kann aber unmöglich ein nennenswerth großer Theil der 5. Division dort sein, da das erste Bataillon derselben erst am vergangenen Freitag in Capetown landete. Der schlagendste Beweis, daß an maßgebender englischer Stelle die Lage Methuens als sehr gefährlich angesehen wird, liegt übrigens in der Disposition der 5. Division nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Heute beschränken sich die meisten englischen Blätter darauf, die aufschalendsten taktischen Fehler der Führung und der Truppen zu zergliedern.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Freitag 22. Dezember. Katholiken: Demetrius. — Protestanten: Beata. — Griechen: 10. Menas. — Israeliten: 20.

Oedenburg, 22. Dezember.

Ein freudiges Ereigniß im Fürstenhause Schaumburg-Lippe. Ihre engl. Hoheit, die Frau Prinzessin Louise von Schaumburg-Lippe, Tochter Seiner engl. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen von Dänemark, und Gemahlin Seiner Durchlaucht des hier stationirten Herrn Hufaren-Mittmeisters Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe, genas Dienstag Vormittags glücklich einer gesunden, kräftigen Prinzessin. Die hohe Mutter befindet sich den Umständen angemessen wohl. Es ist dies das dritte Kind, dem hier, als Unterpfand ihres Seglückes, die durchlauchtigste Frau Prinzessin das Licht des Lebens schenkt. Wie verlautet wird die heilige Taufe an dem jüngsten Sproß des Fürstengeschlechtes erst zu Beginn des nächsten Jahres, im Beisein des dänischen Kronprinzenpaares hier vollzogen werden. Die Stadtbevölkerung nimmt freudigen Antheil an dem Glücke des hohen Elternpaares und wünscht der jüngsten Prinzessin des Himmels reichsten Segen.

Die Honvéd-Kasernenkommission hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Bürger-

meisters Josef v. Gebhardt eine Sitzung. Die Kommission beschloß u. a. die in der Kaserne befindliche Inspektorenwohnung dem mit der Inspizierung des Gebäudes betrauten Unteroffizier Alexander Lenz unentgeltlich zu überlassen und von der Systemisirung einer separaten Inspektorstelle vorläufig Abstand zu nehmen. Die Schlussrechnungen des Architekten Johann Schiller wurden der ad hoc Kommission zugetheilt, welche unter dem Präsidium des Oberingenieurs Waldler die Ueberprüfung derselben demnächst beginnen wird. Die Kommission beschloß gleichzeitig, daß dem Baumeister vorläufig eine Abzahlung von 10.000 fl. geleistet werde.

*** Priesterweihe.** Se. Excellenz der hochwürdigste Diözesanbischof Johann v. Zalka wird noch im Laufe dieses Jahres vier Theologen des IV. Jahrganges die Priesterweihe ertheilen. Die betreffende Feier wird der Auxiliarbischof Kutrovácz den 26., 27. und 28. d. M. in der Hauskapelle der bischöflichen Residenz in Raab zelebrieren. Die Weihen werden ertheilt dem Johann Antal (geb. Böz, Kom. Sopron), Johann Horváth (geb. Hegykö, Kom. Sopron), Franz Hart (geb. N. Kanza, Kom. Eisenburg) und Josef Kaindlbauer (geb. Fehéregyháza, Kom. Sopron). Die Neugeweihten werden ihr erstes heiliges Messopfer am 1. Jänner 1900 in ihrem Geburtsorte dem Allmächtigen darbringen, mit Ausnahme des Franz Hart, der seine Primiz den 7. Jänner in Csepreg feiern wird.

*** Ein neuer Advokat.** Der Sohn des städt. Virilisten und Großgrundbesizers Herrn Ignaz Steiner, Dr. Oskar Steiner, hat dieser Tage in Budapest die Advokatenprüfung mit gutem Erfolge abgelegt.

*** Die neuen Schankgebühren.** Im Sinne des am 1. Jänner ins Leben tretenden neuen Schankgesetzes erwachsen mit Neujahr die neuen Schanktariffsätze in Kraft. Behufs Feststellung der Gebühren für die nächsten drei Jahre wurden bereits die Vorarbeiten vollendet und die Konstriptionslisten zur Einsichtnahme affichirt. Das Finanzkommissariat ist sowohl in Bezug auf die Respektirung der angemeldeten Quantitäten als auch in Bezug auf die Klassifizirung mit der größten Gewissenhaftigkeit und äußerster Schonung vorgegangen. In Oedenburg wurde an Gebühren die minimale Summe von 8250 Kronen präliminirt. Die approximative Quantität der auf dem Territorium der Stadt konsumirten Getränke Wein, Bier und Spiritus beträgt 21.320 Hektoliter. Auf Grund dieser beiden Daten, hat nun das Oedenburger Finanzkommissariat den Schlüssel mit 38 Hellern per Hektoliter berechnet und die Klassifizirung durchgeführt. In Oedenburg wurden die Schanklizenzen in fünf Klassen zu 300, 200, 150, 100 und 50 Kronen eingetheilt. Wenn z. B. jemand 120 Hektoliter per Jahr anmeldet, so hat derselbe 120 × 38 Heller d. i. 45 Kronen und 60 Heller zu entrichten, fällt also in die fünfte Klasse. Von den Oedenburger Wirthen wurden Franz Hodits und Karl Kofina in die erste, 4 in die zweite, 13 in die dritte, 22 in die vierte und 82 in die fünfte Klasse rangirt. Den größten Auschank hat Franz Hodits, der 1200 Hektoliter Bier und 120 Hektoliter Wein ausschänkt und mit 300 Kronen (anstatt strikte laut Schlüssel mit 501 Kronen und 60 Hellern) besteuert wurde. Im Allgemeinen ist die letzte Klassifizirung für die Schankwirthe viel vortheilhafter als die vorjährige, insbesondere für die kleineren, welche früher 50 fl. zahlten jetzt aber mit bloß 50 Kronen belastet wurden. Die Schankwirthe können mit der schonungsvollen Besteuerung vollauf zufrieden sein. Soviel uns bekannt ist, haben dieselben in der That die bei der Besteuerung bekundete Billigkeit und Koulance des Finanzkommissariats mit wenigen Ausnahmen in loyaler Weise anerkannt.

*** Staatsanwaltschaftliche Funktionäre.** Im Sinne der am 1. Jänner ins Leben tretenden neuen Strafprozessordnung werden von Neujahr an bei den kön. Bezirksgerichten staatsanwaltschaftliche Funktionäre in Wirkjamkeit treten. Beim Oedenburger kön. Bezirksgerichte wurde Dr. Theodor Hanu, zum Eisenstädter Dr. Ignaz Hecht, zum Mattersdorfer Dr. Kunz, zum Csepregger Josef Tibold, zum Kapuvärer

Ludwig Szente, zum Esornaer Johann Elö zu staatsanwaltlichen Funktionen ernannt.

* **Christbaumfeier.** In der Turnhalle des evang. Lyzeums findet am Vorabend des Weihnachtsfestes eine Christbaumfeier für jene fremden Schüler des Obergymnasiums statt, welche in diesem Jahre die Weihnachtsfeiertage fern von ihren Familien in Dedenburg zubringen. Die Feier beginnt mit einem Gebet und Choral, worauf die Vertheilung von Geschenken erfolgt. Spenden von Freunden der studierenden Jugend nimmt zu diesem Behufe die Direktion mit Dank entgegen.

* **Die Kommission für öffentliche Bauten** erledigte gestern das Gesuch der ehro. Schwestern vom göttlichen Erlöser, welche beim Magistrate bekanntlich um die Herstellung eines Pflasters und eines Kanals in der Badgasse angefleht hatten. Die Kommission leitete die Akten mit dem Bemerkten an das Ingenieursamt, daß ein neuer Plan mit einem geringeren Kostenvoranschlage ausgearbeitet werde.

* **Die Kommission für Privatbauten** hielt gestern Nachmittag die dieswöchentliche Sitzung. Das Gesuch des Josef Dworak um Anweisung des Rückstandes der Triangulierungsarbeiten wurde wegen Feststellung der Summe an die Finanzkommission geleitet und beantragt, daß der vierte Theil der Inventarsobjekte um den Preis von 150 fl. angekauft werde. Das Gesuch des Michael Zehrer um Umberlassung eines städtischen Grundes wurde an die Wirtschaftskontrollkommission zur Begutachtung geleitet; das Gesuch der Frau Karoline Berger mit der Motivierung abgelehnt, daß die Stadt mit Rücksicht auf die bevorstehende Regulierung prinzipiell keine Gründe veräußere.

* **Weihnachtsbescherungen** Allenthalben rüstet man bereits den Kindern zur fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnacht den strahlenden Christbaum. Wohlthätige Körperschaften, Frauenvereine und humanitäre Tischgesellschaften beschenken wohlgeleitete, arme Kinder mit Festgaben und das goldene Herz der Dedenburger öffnet sich weit und warm der Wohlthätigkeit. Wir erlauben uns auch heuer die Großmuth edler Menschenfreunde auf die ärmsten der Kinder zu lenken, jene Kinder, die krank und verlassen den herrlichen heiligen Abend auf ihrem Siechenbette im städt. Spitale trauernd verbringen, wenn sich nicht gute, mitleidige Menschen ihrer annehmen und ihnen auch mit einer kleinen Weihnachtsgabe einen Strahl des göttlichen Lichtes und Erbarmens in die dumpfe Krankenzimstube senden.

* **Die Raabbrücke bei Bág** wurde gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Brücke, welche nach Paulyschem System konstruirt ist und eine Oeffnung von 60 Metern besitzt, hat eine Länge von 60 Metern, eine Fahrbahn mit einer Breite von 4 Metern 80 Zentimetern und links und rechts einen Raum für die Fußgeher von 1 Meter 60 Zentimeter Breite. Der Bau der Brücke begann bekanntlich im Frühjahr und wurde vor einer Woche vollendet. Die Kosten der Brücke betragen 70.000 Gulden, wozu die Raab-Regulirungs-Gesellschaft, nachdem die bei Bág befindliche Raabbrücke vor acht Jahren vom Hochwasser zerstört wurde, den größten Theil und zwar 58.000 fl., das Dedenburger Komitat 12.000 fl. beitrug. Die Belastungsprobe bei welcher die Brücke mit 1152 Meterzentnern Schotter belastet wurde, fand im Beisein des Delegirten des kön. ung. Handelsministeriums kön. Oberingenieurs Franz Kovak, des Oberingenieurs Jzso Kéleti als Vertreter des Komitats, des Ingenieurs der Raab-Regulirungs-Gesellschaft Alexander Leich, des Ingenieurs Löwinger, der Budapestser Eisenbahner-Aktiengesellschaft Franz Walzer statt, welche die Eisenbestandtheile der Brücke lieferte. Der Delegirte des Ministers kön. Ingenieur Kovak erklärte im Einvernehmen mit den übrigen Experten die Konstruktion der überaus solid gebauten Brücke als entsprechend und ertheilte auf Grund der gelungenen Belastungsproben die Bewilligung, daß dieselbe dem öffentlichen Verkehr übergeben werde.

Die Nachricht von der Verkehrseröffnung auf der neuen Brücke, welche Bág mit Kemeenes Szent-Péter verbindet und für den Verkehr zwischen dem Dedenburger und Eisenburger

Komitat von großer Bedeutung ist, fand bei der Bevölkerung rasche Verbreitung und die freudigste Aufnahme. Die feierliche Eröffnung der Brücke wird im Beisein der Vertreter des Komitats im Monat Jänner erfolgen.

* **Christbaumfeier des evang. Waisenhauses.** Spenden für die Christbaumfeier des evang. Waisenhauses übernimmt Frau Louise Brunner.

* **Firmenprotokollirung.** Beim Dedenburger kön. Gerichtshof als Handelsgericht wurde der Fassbinder Josef Bergely als Einzelnfirma protokolliert.

* **Brutale Bauernburschen.** Der aus Mauer gebürtige 40jährige Tagelöhner Josef Albert geriet gestern in Wandorf in dem Wirtschaftshaus mit einigen Bechern in Streit. Die Bauernburschen, welche nicht viel Federlesens machten, fielen über Albert her und setzten ihn nach Applizierung einer Tracht Prügel an die Luft. Doch selbst dies genügte den Dorfschelden nicht. Sie verfolgten denselben auch auf der nach Dedenburg führenden Straße, prügelten ihn mit ihren Stöcken, bis er in der Nähe der Artilleriekaserne erschöpft zusammenbrach. Einige Artilleristen trugen ihn in die Kaserne, labten ihn und beförderten ihn dann ins Spital. Die Behörde hat die Recherchen nach den brutalen Bauernburschen eingeleitet.

* **35 Jahre in Konkurs.** Der Dedenburger kön. Gerichtshof verhängte im Jahre 1864 über den Esornaer Kaufmann Leopold Krauß den Konkurs. Derselbe wurde dieser Tage — nach 35 Jahren — eingestellt.

* **Der Doppelmord in Steinabrückel.** Die Stadthauptmannschaft von Preßburg theilt mit, daß in St. Georgen nächst Preßburg von der Gensdarmrie ein vagirender Bäckergehilfe, Namens Josef Bauer am 18. d. verhaftet wurde, der gewissen Anzeichen nach, dem in Steinabrückel verübten Raubmorde nicht ferne zu stehen schien. Dieses Individuum aber wies nach, daß es sich am Tage des Doppelmordes, wegen Diebstahls, beim Wiener Landesgerichte in Haft befand und am 13. vorigen Monats nach abgeübter Strafe nach Dedenburg, als dort zuständig, abgeschoben wurde. Da der Doppelraubmord in Steinabrückel in der Nacht vom 10. auf den 11. November verübt wurde, so ist Bauer zweifellos an der Bluthat unschuldig.

* **Marktanzüge** In Mihályi finden die Jahrmärkte im nächsten Jahre am 9. Jänner, 19. Juni, 7. August und am 9. Oktober statt.

* **Gefunden** wurden heute Vormittag auf der Grabenrunde vor der Thiering'schen Buchhandlung zwei Schlüssel an einem eisernen Ringe. Dieselben sind in unserer Administration deponirt.

Vergnügungskalender.

- 26. Dezember: Christbaum-Feier des „Dedenburger Turn- und Feuertochtervereines“ in der Turnhalle.
- 13. Jänner: Tanztränzchen des „Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines“ im Kasino.
- 16. Jänner: Ball der „Dedenburger Kellner- und Marquiere“ im kleinen Kasino.
- 20. Jänner: Kränzchen des „Frauen- Wohlthätigkeits-Vereines“ im großen Kasino.
- 28. Jänner: Ball der „Dedenburger Fleischaner und Selcher“ im „Palatin“.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **Vom Theater.** Wir kommen auf die gefrige Reprise der komischen Oper: „Das Glöckchen des Eremiten“ von Alind Mailard aus dem Grunde zurück, weil es unbillig wäre die Ovation zu verschweigen, die das Publikum der lieblichen Sängerin Frl. Gertra Morwig bereitere. Diese pflichteifrige, bildschöne Sängerin nimmt sich mit Lust und Liebe selbst der kleinsten Partie erfolgreich an und es hieße ihr daher eine unverdiente Kränkung zufügen, wollte man nicht die ihr gestern erwiesene sympathische Kundgebung, bestehend in der Ueberreichung einer werthvollen Blumen-Sträuße, hier konstatiren. Die Vorstellung klappte noch besser als bei der ersten Aufführung. Besonders Herr Sigmund Urich („Belamy“) ließ alle Glanzzeiten seines so überaus wohlklingenden Baritons leuchtend hervortreten. Das ist ein Sänger, der mit wahrhaft kunstgebildeten Geschmacks zu singen versteht. Sein kräftiges, biegsames in der ganzen Tonkala schon ausgeglichenes Organ entfaltet eine seltene Klangfülle, seine Gesangsweise zeugt von einer sorgfältigen Ausbildung und

ebenso wie seine Intonation stets rein ist, ist auch seine Lokalisation immer deutlich und ausdrucksvoll. Herr Urich ist ein Sänger, der selbst das sprödeste und rigoroseste Publikum im Sturme sich gewinnen muß. Herr Direktor Rust, dessen schöne, weiche Tenorstimme und edle Gesangsweise ihn in den bewundernswürdigen Mittelpunkt jeder Opernaufführung stellt, hat in derart geschulten Gesangskünstlern wie es die Herren Urich und Nobicek sind, würdige Partner, mit denen er, unterstützt von unseren braven Primadonnen, sich kühn an jede Opernaufführung wagen darf. Mit Spannung sehen wir dem „Trobadour“ entgegen, wo Herr Rust als „Manrico“, Herr Urich als „Luna“ und Herr Nobicek in der Bahypartie ohne Zweifel wieder den Beweis ihres reichen Könnens liefern werden. E. M.

† **Theater-Nachricht.** Morgen Freitag, den 22. Dezember gelangt zum Benefize unseres ersten jugendlichen Helden und Liebhaber Georg Wallisch das historische Zeitgemälde „Martin Luther“ zur Aufführung. Herr G. Wallisch, der zu den erklärten Lieblingen unseres Publikums zählt, hat uns immer durch seine vortrefflichen Leistungen erfreut. Der Künstler ist sowohl im Schau- und Lustspiel, als in der Posse und Volksstück einer unserer verwendbarsten Kräfte und hat in der heurigen Saison zu den Erfolgen der hier aufgeführten Lust- und Schauspiele einen Hauptantheil beigetragen. Wir wollen hoffen, daß dem beliebten Schauspieler an seinem Ehrenabend hier seine ausgezeichneten Leistungen durch ein ausverkauftes Haus belohnt werden.

Telegramme.

Budapest, 21. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff der Ministerpräsident Koloman v. Széll das Wort. Da gestern auch der letzte Versuch misslungen war, die Quotenvorlage im österreichischen Reichsrathe zu verhandeln und bis zum Jahresende zu votiren und da der Reichstag demnächst vertagt wird, so kann die im Zuge befindliche Verhandlung keinen Erfolg mehr haben. Der Ministerpräsident stellte daher das Ersuchen, die Verhandlung der Vorlage einzustellen und schlug vor, morgen die beiden Wehrvorlagen zu verhandeln. (Beifall rechts und links.) Johann Tóth meint, was für die Quotenfrage stehe, bestehe auch für die Wehrvorlagen. Dieselben können nicht mit dem § 14 dekretirt werden, daher sei deren Verhandlung ebenso zwecklos wie die weitere Verhandlung der Wehrvorlage.

Ministerpräsident v. Széll bestreitet, daß zwischen der Quote und den Wehrvorlagen in der erwähnten Beziehung irgendwelche Aehnlichkeit bestehe. Die Wehrvorlage könnte auch im Jänner verhandelt werden. Der Ministerpräsident schlägt daher vor, mit der Berathung morgen zu beginnen. Aus ökonomischen Gründen müsse die Vorlage ja vor Weihnachten nicht durchberathen werden. Uebrigens habe er nichts dagegen, wenn die Wehrvorlage für die erste Sitzung nach Weihnachten anberaumt wird.

Morgen findet eine formelle Sitzung statt, in welcher Széll Vorschläge in Betreff der Arbeitsordnung unterbreiten wird.

Die Sitzung schloß unter den Rufen der äußersten Linken: „Jetzt sind wir wieder der Unabhängigkeit um einen Schritt näher gekommen.“

Theater der königl. Freistadt Oedenburg.

Direktion: Josef Rust.

Abonn. Nr. 68. Gerader Tag.

Freitag, 22. Dezember 1899.

Martin Luther

Historisches Zeitgemälde in 5 Aufzügen von Ignazio Mastropasqua.

Telegrafischer Kursbericht.

Wien, 21. Dezember.

Gemeinsame Rente	98.70	Ang. Credit	373.50
U. Gold-Kronenrente	115.40	Bäckerbank	231.—
4 ^o u. Kronen-Rente	94.60	Antonbank	307.50
U. Grundrentlastgen	93.80	Stadtbahn	320.25
Anglobank	149.—	Bombarden	66.25
Bauverein	272.50	Napoleonbor	9.63
Oesterr. Credit	372.50	Markt	69.11

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Das Gasthaus
„Zur Franz-Josef-Kaserne“
 Flanderferstrasse Nr. 8
 übernahm heute
Richard Sedlmayr.
Liesinger Lagerbier!
Oedenburger Naturweine!
Vorzügliche Küche!
Prompte, billige Bedienung!
Samstag Abends, den
23. Dezember 1899
Eröffnungsfeier
 unter Mitwirkung der
Nationalkapelle E. Horváth.
 Entrée frei! (R. A.)

Bei einem Raumboniment
 von 6000-cm. kostet eine
 Annonce in dieser Größe
 nur fl. —.40 kr.

Sensationelles Weihnachtsgeschenk!
 Als originelles und praktisches Weihnachtsgeschenk empfiehlt
 sich der Ankauf meiner
3 modernst gebauten
Zinshäuser am Deckplatze.
 Mässige Preise und günstige Zahlungsbedingungen.
 Architekt **Josef Ullein.**
 1039

Weihnachts-Kerzchen
 vom 15. Dezember an billigst, zum Kostenpreise!
Barock-Lusterkerzen
 in grosser Auswahl billigst!
Das schönste Licht
 erzielt man durch den Gebrauch von
wasserhellem Crystall-Petroleum.
Vorzüge: blendend weisse Flamme, beim Brennen vollständig geruchlos und bietet infolge des hohen Zündpunktes absolute Sicherheit gegen Feuergefahr.
 1 Liter 20 kr. — 1 Kilo 23 kr.
Petroleum gewöhnliches
 1 Liter 17 kr. — 1 Kilo 21 kr.
Echte Milly-Kerzen
 zu Fabrikspreisen!
 1 Packet 1-ma Stearin-Kerzen 1 à 500 Gramm 38 kr.
 1 Packet 2-da Stearin-Kerzen 1 à 500 " 42 "
 1 à 450 " 32 "
 Bei 10 Packete noch um 2 kr. per Packet billiger!
Gustav Forster jun.,
 Oedenburg, Kleine-Gasse 2., Telefon 117. (R. A.)

Das Beste
Weihnachtsgeschenk
 ist
K A F F E E
 feinsten Qualität, besten Geschmackes.

Sant s, reinstm. Nr. 3 fl. —.88, Nr. 2 fl. —.98	Reisberrn	fl. 1.82
Santos, Perlkaffee	Mocca, echt arab., feinst elegirt	1.88
Salvator, grün Nr. 2 fl. 1.—, Nr. 1	Menado, superfeinst	2.—
fl. 1.24, Nr. 0	Ceylon-Perlkaffee	2.—
Jamaica, gut	Portorico, hochfeinst	2.—
Liberia, sehr grobbohlig	Reisberrn, kräftig	2.—
Jamaica, edel	Cuba, (Ceylon) allerfeinst	2.12
Portorico, fein	Kaffee, gebr. feinst, Melange fl. 2.40, Nr. 0	2.—
Gold-Java, goldgelb mild	" " " " Nr. 1 fl. 1.60, Nr. 2	1.20

 Bei Abnahme von 5 No. ermässigen sich die Preise noch um 4 Kr. per Kilo!
 Bei
Gustav Forster jun.
 Oedenburg, Kleine-Gasse Nr. 2.
 Telefon Nr. 117. (R. A.)

Zu
Kletzenbrod

Datteln, Alexandr. 1 Kilo 56 kr., Kalifat	1 Kilogr.	fl. —.48
Königsdatteln, feinst berber	"	1.20
Kranzfeigen, 1 Kilo 24 kr., feinste Fassfeigen	"	—24
Birnen, gedörnte, I-a 28 kr., gewöhnliche	"	—24
Malagatrauben, feinst	"	1.20
Mandeln, I-a Bari fl. 1.12, feinste gewählte	"	1.36
Papierüsse, feinst 34 kr., I-a 32 kr., 28 kr.	"	—24
Haselnüsse, geschälte 83 kr., lange	"	—98
Prünellen, geschälte Pflaumen	"	—88
Pflaumen, feinst bosnische 36, 28, 22 kr.	"	—18
Pignoli, römische	"	1.40
Krachmandel, schönste	"	1.68
Zibeben, Sultaninen, feinst 80 kr., I 66 kr. II	"	—60
Weinbeeren, schwarze 72 kr., rothe	"	—48
Citronate, feinst	"	1.40
Kaisermehl, Nr. 0—00, auch grieslig vorrätig	"	—15
Citronen, schönste, 7 Stück	"	—10
Orangen in grösster Auswahl billigst	"	

 offerirt:
Gustav Forster jun., Oedenburg
 Kleine-Gasse Nr. 2. Telefon Nr. 117.